

BASIC HELP FOR NEPAL e.V. (JAHRESBERICHT 2018)

ZWECK: Der Verein bezweckt die gemeinnützige Unterstützung und Durchführung von Projekten in Nepal (Musahar und Chepang), die zur nachhaltigen Verbesserung der Lebens- und Umweltbedingungen von benachteiligten Menschen beitragen. Er strebt keinen Gewinn an.

GRÜNDUNG: Der Verein wurde am 24. November 2018 in Eschen gegründet und am 10. Dezember 2018 im Handelsregister in Vaduz eingetragen.

VORSTAND: Derzeit setzt sich der Vereinsvorstand zusammen aus:

- Lotte Kindle, Präsidentin, 9492 Eschen
- Theo Kindle, Vizepräsident, 9492 Eschen
- Helene Kindle, Aktuarin, 9493 Mauren
- Barbara Schwendener, Kassierin, 9488 Schellenberg
- Theresia Biedermann, Beisitzerin, 9492 Eschen

ADRESSE: BASIC HELP FOR NEPAL e.V., Rosenbühler 7, 9492 Eschen

BANKVERBINDUNG: Liechtensteinische Landesbank AG, 9490 Vaduz ,
LI19 0880 0555 5725 5200 1

ENTSTEHUNG UND BESCHREIBUNG DER HILFSPROJEKTE „MUSAHAR“ UND „CHEPANG“:

ENTSTEHUNG / HINTERGRUND:

Die ersten Kontakte zu Nepal entstanden vor 25 Jahren. Damals konnte Frau Lotte Kindle (Vereinsgründerin) Herrn Wendelin Meier aus Zürich, welcher als Orient-Teppichimporteur seit mehr als 40 Jahren Indien und Nepal regelmässig bereiste, auf eine Einkaufsreise begleiten. W. Meier war auch Mitbegründer / Hauptinitiator der Hilfsorganisation CARE & FAIR in Indien und Nepal. Diese Organisation wurde gegründet, um den unsachlichen Darstellungen zum Thema Kinderarbeit zu begegnen und vor allem mit Taten statt Worten den Knüpferrfamilien ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Über diese Organisation flossen auch Spenden der Familie Kindle in verschiedene Hilfsprojekte von CARE & FAIR. Diese Reise (1993) bot eine gute Gelegenheit, direkt vor Ort zu sehen wo die Spendengelder hinfließen.

Im Vorsommer letzten Jahres kam das Projekt „HÄNGEBRÜCKE“ zum 300-Jahr-Jubiläum 2019 an die Öffentlichkeit. Dies gab dann den Impuls zu den Hilfsprojekten in Chepang und Musahar. In den vielen unwegsamen Gegenden Nepals dienen Hängebrücken als wichtige Wegverbindungen. Nach dem schweren Erdbeben 2015 in Nepal hätte hier z.B. eine zerstörte und wieder in Stand gestellte Brücke als Hilfe aus Liechtenstein den Menschen helfen können, Reparaturarbeiten waren aber bereits im Gange. Der Kontakt mit unserem Koordinator W. Meier ergab dann aber rasch, dass anstelle einer Hängebrücke im Erdbebengebiet, zwei Hilfsprojekte für bedürftige bzw.

notleidende Menschen über Herrn und Frau Pasang und Tsering LAMA unterstützt werden sollten. Dieses Ehepaar, das immer noch eine eigene Teppichmanufaktur betreibt, ist Teil einer Tibeter Gemeinschaft in Kathmandu. Pasang LAMA studierte in Amerika Betriebswirtschaft. Die Familie LAMA hat Kontakte in ganz Nepal – auch zu Behördenstellen, kennt die lokalen Begebenheiten und unterstützt seit längerem selbst bedürftige Menschen durch direkte Hilfeleistungen.

Wir baten Frau und Herr LAMA über W. Meier nähere Nachforschungen über die erwähnten Vorschläge vor Ort, d.h. in Chepang und Musahar vorzunehmen und konkrete Informationen über die dringendsten Hilfsmassnahmen zusammenzustellen. Um die Situation vor Ort in ausführlichen Gesprächen mit der lokalen Bevölkerung richtig erfassen zu können, musste Pasang LAMA auch einen Dolmetscher aus Kathmandu mitnehmen. Neben diesen Gesprächen wurde auch eine Bilderdokumentation zusammengestellt. Es zeigte sich klar, dass durch die Verbesserung der desolaten Grundversorgung, insbesondere im Bereich Trinkwasser, Hygiene und Schulbildung die Not der Bevölkerung sowohl in Musahar wie in Chepang am Nachhaltigsten gelindert werden kann.

BERICHT VON PASANG LAMA ZUM PROJEKTTEIL „MUSAHAR“ (Distrikt Sarlahi):

Im Osten Nepals, in einem Teilgebiet von Musahar (Distrikt Sarlahi), 365 km von Kathmandu entfernt, lebt eine Gemeinschaft von rund 3000 Dalits (Unberührbare, in Indien Adivasi genannt) verstreut in ca. 500 Hütten. Das Gebiet in der Tiefebene am Fusse des Himalayagebirges grenzt an BIHAR + UTTAR PRADESH, Indien.

Die „unberührbaren“ Musahars gehören zu den Ärmsten der Armen, sind Hindus der untersten Stufe.

Sie leben sehr isoliert, werden als „Unberührbare“ nach wie vor stark diskriminiert, auch bei der Entlohnung für die Arbeit. Sie dürfen z.B. meist lediglich die Resten auf den Getreidefeldern „zusammenkratzen“ und ernähren sich weitgehend auch von Kleintieren.

Die Anwohner beklagen sich, dass sie Vieles entbehren müssen, wie zum Beispiel mangelnde Schulbildung (lediglich 2 staatliche Lehrer für ca. 120 Kinder, vom Kleinkind bis zur 5. Klasse/Schulabschluss).

Es gibt sehr viele Analphabeten, da die Eltern das Geld für Bücher, Schulmaterial, Schulbekleidung, etc. einfach nicht aufbringen können. Sie haben dadurch auch keine Chance für Weiterbildung in handwerklichen oder anderen Berufen.

Es gibt auch keine Elektrizität für diese „Unberührbaren“.

Es mangelt an gesunder Ernährung und entsprechender Gesundheitsversorgung. Die Hütten sind aus Lehm, Bambus und die Dächer aus Dschungelgras erstellt. Die meisten davon sind baufällig.

Die Siedlung ist auf Regierungsland erstellt. Gewisse durch den Staat erstellte Wasserstellen dürfen sie benutzen, andere allgemeine nicht. Die meisten staatlichen Wasserstellen versiegen, weil diese zu wenig tief und oft verschmutzt sind.

Die Kinder wie ihre Eltern helfen auf den Feldern der nahegelegenen Bauern in gewissem Sinne als „Leibeigene oder Sklaven“ und dies seit Generationen.

Als notwendigste Hilfe schlägt Pasang LAMA für Musahar vor, die desolate Trinkwasserversorgung mittels 26 Handwasserpumpen zu verbessern.

Anschliessend muss – auch auf Vorschrift der Behörden, die hygienische Situation mittels ca. 130 (von insgesamt 495) Toiletten einigermaßen geregelt werden. Zur Grundversorgung ist auch die Schulbildung dringend zu verbessern und auszubauen.

BERICHT ZUM PROJEKTTEIL „CHEPANG“:

Chepang liegt bis zum Einstieg in das schlecht zugängliche Gelände ca. 80 Strassen - Kilometer von Kathmandu entfernt. Der über 4,5 Stunden dauernde Fussmarsch für die Abklärungen dorthin ist sehr beschwerlich. Mehrfach muss der Fluss ohne Brücken überquert werden. Der Weg führt auch durch Dschungelgebiet, mit vielen Schlangen und Reptilien. Vor dem Erdbeben 2015 war der Zugang durch eine Strasse mehr oder weniger gesichert.

Im Gebiet Chepang leben Nepals vergessene Ureinwohner (indigene Bevölkerung). Diese Menschen waren früher Nomaden und zogen durch weite Gebiete Nepals. Vor gut 50 Jahren wurden sie zwangsangesiedelt. So erbauten sie diese armseligen Hütten in den Hügellagen in der Nähe der Wälder und ernähren sich immer noch weitgehend vom Jagen und Fischfang. Einige leben in Höhlen.

In letzter Zeit konnten sie den Ackerbau etwas vorantreiben, aber mangels Ausbildung und technischen Hilfsmitteln wurden keine Fortschritte mehr erzielt. Wenn die Jagd und der Urwald nicht genügend Nahrung hergeben, leiden sie an Unterernährung. In den relativ weit zerstreuten Hütten leben ca. 1500 – 1800 Menschen. Viele Männer suchen Arbeit in der Nähe der Stadt oder im Fernen Osten. Meist werden sie zu Hungerlöhnen ausgebeutet.

Die zurückgebliebenen Frauen müssen mit ihren Kindern unter den schwierigsten Bedingungen leben – vielfach muss eine Mahlzeit pro Tag ausreichen.

Sehr schlimm ist der Umstand, dass mangels Altersvorsorge Mädchen im Alter zwischen 13 und 15 Jahren zwangsverheiratet werden um Kinder zu gebären.

Das Erdbeben von 2015 hat in dieser Gegend sehr viel verwüstet. Da dieses Gebiet jetzt schwer zugänglich ist, kam bis heute noch keine Erdbebenhilfe an. Zum Beispiel wurde die Schulmensa durch das Erdbeben völlig zerstört. Es fehlten und fehlen bis heute die finanziellen Mittel, um diese Schulgebäude wieder aufzubauen.

Zeitweise unterrichten wie in Musahar lediglich 2 staatliche Lehrer bis zu 120 Kinder vom Kleinkind bis zur 5. Klasse in einem Raum. Es fehlen ebenfalls die sanitären Anlagen.

Die Eltern können wie in Musahar das Geld für Schulmaterial, Bekleidung, usw. meist nicht aufbringen.

Die Bewohner dieses Gebietes haben nur eine mangelhafte Wasserversorgung sowie keine Gesundheitsversorgung. Durch die Mangelernährung und schlechte Hygiene haben sehr viele Kinder Hautkrankheiten. Das nächstgelegene kleine Krankenhaus kann nur zu Fuss in ca. 5 Stunden erreicht werden. Bei Schwangerschaftsproblemen wie bei Geburten fehlt z.B. jegliche medizinische Hilfe. Es gibt auch keine intakten Strassen, um benachbarte Dörfer mit besseren Einrichtungen zu erreichen. Strom gibt es kaum – nur einige Solarlampen!

Im Gegensatz zum Projektgebiet „Musahar“ konnten in Chepang mangels Geld noch keinerlei Hilfsmassnahmen realisiert werden.

1. REALISIERTER PROJEKTTEIL 2018:

TRINKWASSERVERSORGUNG IN MUSAHAR

Dank privaten Spenden, Spenden beim Heimgang von Paula Marxer-Helbert im März 2018 sowie Eigenmitteln von total CHF 17'000.- wurde im Sommer 2018 der erste Projektabschnitt (26 Handwasserpumpen) in Auftrag gegeben. Die Bewohner sind sehr dankbar, nun sauberes Grundwasser, das aus 60 m Tiefe gepumpt werden kann, „geniessen“ zu dürfen. Mit lediglich USD 11'600.- (inkl. aller Abklärungen und Leitung durch Pasang LAMA) konnten diese Brunnen durch günstige Materialbeschaffung und Eigenleistung der Bewohner trotz Monsun-Regenzeit in nur 6 Monaten erstellt werden. Spesen und Verwaltungskosten sind keine angefallen.

Um den 2. Projektabschnitt in Musahar (fixe Kosten für Erweiterung und Sanierung des Schulgebäudes, Möblierung, Schulmaterial, etc.) beginnen zu können, fehlen derzeit noch finanzielle Mittel. Hier fehlt im Moment noch die detaillierte Planung und Kostenschätzung.

Für den laufenden Unterhalt der fertiggestellten 26 Handwasserpumpen in Musahar wie (Rostschutz, Gelenkschmierung, Sauberhaltung Fassungsbereich etc.) fallen lediglich sehr geringe Kosten an. Die Überwachung ist geregelt, indem für jeden Pumpbrunnen eine verantwortliche Person bestimmt ist.

PULLOVER-AKTION im Spätherbst 2018

Während 3 Monaten soll es in der SARLAHI-Ebene für die Bewohner sehr kalt sein. Warme Bekleidung ist dort Mangelware. Um diese akute Notsituation zu lindern, fragte Pasang LAMA am 30. November 2018 per E-Mail bei W. Meier an, ob wir bereit wären, kurzfristig Pullover für diese armen Menschen zu bezahlen. Mit USD 1'500.--, einem Teil des Restbetrages (eingespartes Geld bei den HWP) kaufte Pasang LAMA in unserem Auftrag Pullis direkt ab Fabrik für 368 Personen, hauptsächlich für Kinder und Jugendliche. Diese Aktion war für diese Menschen ein tolles Weihnachtsgeschenk und der herzliche Dank dafür blieb nicht aus.

SCHLUSSBILANZ 2018:

Ende des Jahres 2018 verblieben von insgesamt CHF 17'000.—noch Hilfsgelder für das Jahr 2019 von USD 3'894.76.

Eschen, Dezember 2018 / LK

AUSBLICK FÜR DAS JAHR 2019:

EINNAHMEN ORGANISIEREN:

- Bilderausstellung und Verkauf vom 16. – 26. Mai 2019 in den Pfrundbauten in Eschen
- Antrag um Unterstützung an den Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED)
- Spendensammlung bei Stiftungen etc.

PROJEKTTEILE:

BAU VON TOILETTEN:

Im Dezember 2018 kam die überraschende Nachricht von Pasang LAMA, dass aufgrund behördlicher Vorschriften (Polizeikontrollen) in unserem Projektgebiet Toiletten sofort erstellt werden müssen.

Mangels Toiletten und Fehlen jeglicher anderer sanitären Einrichtungen erledigten die Dalits bis anhin ihre Notdurft auf dem Feld.

Nun soll ein Jeder mit USD 50.- bestraft werden, der sein „Geschäft“ weiterhin draussen entledigt. Die Verzweiflung ob dieser Vorschrift ist sehr gross, da diese Menschen meist mittellos sind.

Es sollen nun vorerst 130 WC-Anlagen erstellt werden. Die voraussichtlichen Kosten belaufen sich laut Kostenvoranschlag von P. LAMA auf USD 21'600.--.

BILDUNG:

Für den Schulerweiterungsbau wie den Schulunterricht sehen wir noch keine Finanzierungsmöglichkeit, sei es in Musahar oder in Chepang.

Die Schulbildung ist jedoch das A + O von einem Herauskommen aus der Sklavenarbeit, sei es in Nepal oder in einem anderen Kontinent. Wenn diese „unterprivilegierten Menschen“ keine Hilfe zur Bildung bekommen, also weder richtig lesen noch schreiben können, wird diese Menschenrechtsverletzung in die nächsten Generationen weitergetragen.

SCHULBETRIEB:

Nach verschiedenen Abklärungen durch P. LAMA vor Ort zeigte sich klar, dass für den laufenden Schulbetrieb wie Gebäudeunterhalt, Ver- und Entsorgung, Verpflegung, Entlohnung von je 2 Lehrpersonen, Schulmaterial etc. für mind. 5 – 10 Jahre im Rahmen des Hilfsprojektes finanzielle Mittel bereitgestellt werden müssen. Erwerbs- bzw. Arbeitsmöglichkeiten, aus denen Geld für den Schulbetrieb abgezweigt werden kann, sind in Musahar und in Chepang noch keine vorhanden. Inwieweit der Staat bereit ist, mehr Lehrpersonen anzustellen, ist Gegenstand weiterer Abklärungen und Bestrebungen. Menschen unterster Klasse erfahren leider auch hier keine Gleichstellung wie die mittlere und obere Schicht der Bevölkerung. Hier benötigt es sicher noch sog. „diplomatische Gespräche“ zwischen Pasang LAMA und den zuständigen Behörden.

KOSTENSCHÄTZUNG SCHULBETRIEB / LAUFENDE KOSTEN:

1 Lehrer verdient vor Ort ca. 500.- USD pro Jahr (in Kathmandu ca. 2'500.- bis 3'000.-)
1 Schüler kostet pro Jahr ca. 80.- bis 100.- USD ohne Verpflegung + Schuluniform
1 Schüler kostet pro Jahr ca. 150.—USD mit Verpflegung (Malzeiten) + Schuluniform

Summe pro Jahr:

2 Lehrer für Musahar / 2 für Chepang	4 x 500.-	= USD 2'000.-
2 x 120 Kinder /Musahar + Chepang	240 x 150.-	= USD 36'000.-
Total Jahreskosten:		USD 38'000.-

Entschädigung für Pasang LAMA in Zukunft (noch offen):

Es ist bekannt, dass es für Auswärtige sehr schwierig oder fast unmöglich ist, den Gang zu den Behörden Nepals zu finden und Kontakte zu knüpfen. Daran sind vermutlich schon viele gute Projektvorschläge gescheitert, denn es geht unseres Wissens nichts voran.

Wir sind froh, dass wir mit Wendelin Meier als Koordinator sowie Pasang LAMA und seiner Frau Tsering sehr seriöse Partner an der Hand haben. Die Begleitung bei der Erstellung der Handwasserpumpen wie die Abrechnungen sind vorbildlich geführt worden.

Auch die vielen Gespräche, Vermittlungen da und dort, Reisespesen von Kathmandu mit dem Mofa nach Musahar / ca. 365 km und einem Zeitaufwand zwischen 7 und 9 Stunden pro Einweg-Fahrt / können wir nicht weiterhin ohne Entschädigung belassen.

Eschen, Februar 2019/ LK

